Scrum Story Point: Aufwand clever einschätzen und steuern

Category: Online-Marketing
geschrieben von Tobias Hager | 17. Februar 2026



„`html

Scrum Story Point: Aufwand clever einschätzen und steuern

Du bist Scrum Master oder Product Owner und überlegst, wie du den Aufwand deines Teams besser einschätzen kannst? Willkommen in der faszinierenden Welt der Story Points! So einfach sie auf den ersten Blick wirken, so komplex ist ihre korrekte Anwendung. Und wenn du nicht aufpasst, wird dein agiles

Projektmanagement schneller zum Desaster, als du „Sprint Backlog“ sagen kannst. Also schnall dich an, denn wir tauchen tief in die Materie ein. Keine Angst, es wird zynisch, kritisch und schonungslos ehrlich – so wie du es von 404 Magazine erwartest.

- Was Story Points eigentlich sind und warum sie in Scrum unverzichtbar sind
- Die häufigsten Missverständnisse und Fehler bei der Verwendung von Story Points
- Wie du Story Points korrekt einsetzt, um den Aufwand präzise einzuschätzen
- Warum Schätzungen in Stunden oder Tagen dein agiles Projekt killen können
- Best Practices für die effektive Nutzung von Story Points in deinem Team
- Tools und Techniken, um den Schätzprozess zu verbessern
- Wie du mit Stakeholdern kommunizierst, die Story Points nicht verstehen
- Die Rolle von Story Points im Kontext von Agile Metrics und KPIs
- Ein ehrliches Fazit: Was Story Points leisten können – und was nicht

Story Points sind im Scrum-Framework ein unverzichtbares Werkzeug zur Schätzung des Arbeitsaufwands. Sie helfen Teams, die relative Größe, Komplexität und den Aufwand von User Stories zu bewerten. Anders als Zeitangaben in Stunden oder Tagen bieten Story Points eine flexible, abstrakte Methode, um Schätzungen anzupassen und zu vergleichen, unabhängig von individuellen Geschwindigkeiten oder Fähigkeiten. Doch warum ist diese abstrakte Methode im agilen Projektmanagement so wichtig? Ganz einfach: Weil sie die unterschiedlichen Fähigkeiten und Erfahrungen der Teammitglieder berücksichtigt und so zu realistischeren Schätzungen führt.

Ein weitverbreitetes Missverständnis bei Story Points ist, dass sie direkt in Zeit übersetzt werden können. Das ist ein fataler Fehler. Story Points messen nicht die Zeit, sondern den Aufwand, die Komplexität und das Risiko. Sie sind ein Werkzeug, um die Konsistenz innerhalb des Teams zu wahren und die Geschwindigkeit des Teams, auch bekannt als Velocity, zu messen. Wenn du Story Points als Zeiteinheit betrachtest, ignorierst du das eigentliche Ziel: eine gemeinsame, vergleichbare Basis zur Einschätzung der Arbeit zu schaffen.

Die korrekte Anwendung von Story Points kann eine Herausforderung sein, erfordert jedoch Disziplin und Verständnis. Der erste Schritt ist, ein gemeinsames Verständnis im Team zu schaffen, was ein Story Point bedeutet. Dies kann durch Referenz-Storys geschehen, mit denen alle Teammitglieder vertraut sind. Eine gute Praxis ist es, eine kleine, einfache User Story als Basis zu nehmen und diese als „1 Story Point“ zu definieren. Von dort aus können andere User Stories relativ dazu geschätzt werden.

Warum Stunden und Tage dein

agiles Projekt killen können

Ein häufiges Problem im agilen Projektmanagement ist die Versuchung, den Aufwand in Stunden oder Tagen zu schätzen. Diese Methode ist jedoch problematisch, da sie oft zu unrealistischen Erwartungen und Druck führt. Wenn der Fokus auf Zeit liegt, besteht die Gefahr, dass die Qualität leidet, da Teams versuchen, innerhalb der vorgegebenen Zeitrahmen zu bleiben. Diese Herangehensweise widerspricht dem agilen Prinzip, sich auf den Wert und die Qualität der Arbeit zu konzentrieren.

Stundenbasierte Schätzungen berücksichtigen nicht die Unwägbarkeiten und Risiken, die mit der Entwicklung verbunden sind. Sie führen oft zu Mikromanagement und einem ungesunden Arbeitsumfeld, in dem Teammitglieder gezwungen sind, Überstunden zu machen, um Deadlines einzuhalten. Stattdessen sollten Schätzungen auf der Grundlage der relativen Größe und Komplexität erfolgen, was durch Story Points erreicht wird.

Ein weiterer Nachteil von zeitorientierten Schätzungen ist, dass sie die individuelle Geschwindigkeit und Produktivität der Teammitglieder unberücksichtigt lassen. Unterschiedliche Entwickler haben unterschiedliche Arbeitsgeschwindigkeiten, und was für einen Entwickler eine Stunde Arbeit ist, kann für einen anderen zwei Stunden dauern. Story Points helfen, diese Unterschiede auszugleichen und ermöglichen eine realistischere Planung und Durchführung von Sprints.

Best Practices für die effektive Nutzung von Story Points

Um Story Points effektiv zu nutzen, sollten Teams einige bewährte Praktiken beachten. Erstens ist es wichtig, dass alle Teammitglieder ein gemeinsames Verständnis davon haben, was ein Story Point bedeutet. Dies kann durch Schulungen und Workshops erreicht werden, in denen das Team die Prinzipien und Vorteile von Story Points diskutiert und einheitliche Maßstäbe festlegt.

Zweitens sollten Teams regelmäßige Schätzrunden abhalten, um sicherzustellen, dass alle User Stories vor Beginn des Sprints bewertet werden. Dies ermöglicht es dem Team, potenzielle Probleme frühzeitig zu erkennen und Anpassungen vorzunehmen. Eine weit verbreitete Methode zur Schätzung ist das Planning Poker, bei dem Teammitglieder Karten mit verschiedenen Story Points zeigen, um eine Diskussion über die Schätzung anzuregen.

Drittens ist es entscheidend, die Velocity des Teams zu überwachen und zu analysieren. Die Velocity gibt an, wie viele Story Points ein Team in einem Sprint abschließen kann, und hilft dabei, die Kapazität für zukünftige Sprints realistisch einzuschätzen. Diese Metrik sollte regelmäßig überprüft werden, um die Teamleistung zu optimieren und Engpässe zu identifizieren.

Tools und Techniken zur Verbesserung des Schätzprozesses

Es gibt zahlreiche Tools und Techniken, die Teams dabei helfen können, den Schätzprozess zu verbessern. Zu den beliebtesten Tools gehören Jira, Trello und Asana, die alle Funktionen zur Verwaltung von User Stories und Story Points bieten. Diese Plattformen ermöglichen es Teams, den Fortschritt zu verfolgen, Schätzungen zu dokumentieren und die Velocity zu analysieren.

Ein weiteres nützliches Tool ist das Planning Poker, das sowohl in physischer Form als auch als App verfügbar ist. Es fördert die Diskussion und das Verständnis innerhalb des Teams und hilft, Schätzungen zu validieren. Auch Retrospektiven sind ein wichtiges Instrument, um den Schätzprozess zu reflektieren und kontinuierlich zu verbessern. Sie bieten die Möglichkeit, Feedback zu geben und aus vergangenen Sprints zu lernen.

Zusätzlich zu diesen Tools können Teams Techniken wie Affinity Estimation oder die Magic Estimation nutzen, um den Schätzprozess zu vereinfachen und zu beschleunigen. Diese Methoden ermöglichen es, große Mengen von User Stories schnell zu sortieren und zu bewerten, was besonders in großen Projekten von Vorteil ist.

Wie du mit Stakeholdern kommunizierst, die Story Points nicht verstehen

Ein häufiges Problem bei der Verwendung von Story Points ist die Kommunikation mit Stakeholdern, die diese Methode nicht verstehen oder akzeptieren. Es ist wichtig, klar zu vermitteln, dass Story Points keine Zeiteinheiten sind, sondern eine Methode zur Einschätzung von Aufwand und Komplexität. Stakeholder sollten verstehen, dass Story Points helfen, die Konsistenz zu wahren und die Planung zu verbessern.

Eine Möglichkeit, dies zu erreichen, ist die Verwendung von Metaphern und Beispielen, um die Funktionsweise von Story Points zu erklären. Vergleiche mit alltäglichen Aufgaben, wie dem Bau eines Hauses oder dem Kochen eines Gerichts, können helfen, das Konzept greifbarer zu machen. Es ist auch hilfreich, die Vorteile von Story Points hervorzuheben, wie die verbesserte Vorhersagbarkeit und die Flexibilität in der Planung.

Regelmäßige Updates und transparente Kommunikation sind ebenfalls entscheidend, um das Vertrauen der Stakeholder zu gewinnen. Zeige, wie sich die Velocity des Teams entwickelt und wie Story Points zur Verbesserung der

Projektplanung beitragen. Eine offene und ehrliche Kommunikation über Herausforderungen und Erfolge kann helfen, das Verständnis und die Akzeptanz von Story Points zu fördern.

Fazit: Was Story Points leisten können – und was nicht

Story Points sind ein mächtiges Werkzeug im Scrum-Framework, um den Aufwand und die Komplexität von User Stories einzuschätzen. Sie helfen Teams, die Arbeit realistischer zu planen und die individuelle Geschwindigkeit und Fähigkeiten der Teammitglieder zu berücksichtigen. Doch Story Points sind keine Allheilmittel. Sie erfordern Disziplin, ein gemeinsames Verständnis und ständige Anpassung, um wirklich effektiv zu sein.

Wer Story Points richtig einsetzt, kann die Planung und Durchführung von Sprints erheblich verbessern und ein agiles Projektmanagement gewährleisten, das den Anforderungen moderner Softwareentwicklung gerecht wird. Doch wer sie missversteht oder falsch anwendet, riskiert, den gesamten Schätzprozess zu untergraben. In einer Welt, in der Agilität und Flexibilität entscheidend sind, sind Story Points ein unverzichtbares Werkzeug – wenn man weiß, wie man sie richtig einsetzt.